Arbeitsblätter

ad-rem, Ausgabe Mai 301

ad-rem

< 301 >

**Inhaltsverzeichnis (Arbeitsblätter)**

|  |  |
| --- | --- |
| **Thema** | **Seite** |
| 1. Wirtschaft + Gesellschaft   Hängen gesellschaftliche Ungleichheit und Mietsteigerungen zusammen? | 2 - 8 |
| 1. Recht genau   Mietrecht: Beliebte, aber unwirksame Klauseln in Mietverträgen | 9 - 14 |
| 1. Foreign Trade   Part 3 (Transportation) | 15 - 20 |
| 1. Recht genau   Corona-Kündigungsschutz für Mieter | 21 - 24 |
| 1. Fallstudien Finanzierung und Investition   Finanzanalyse in der Wedel AG (2) | 25 - 42 |
| 1. Denn eines ist gewiss – Die Prüfung kommt bestimmt   12 Fragen zum Zahlungsverkehr  Aufgaben zur Deckungsbeitragsrechnung | 43 - 52 |
| 1. Rätsel   Kreuzworträtsel Finanzierung und Investition: Wir suchen eine Planungsmethode  Kreuzworträtsel Spedition und Logistik: Wir suchen eine Maßeinheit zur Berechnung der Verkehrsleistung  Suchrätsel Außenhandel: Wie viele Begriffe finden Sie? | 53 - 58 |

**Hängen gesellschaftliche Ungleichheit und**

**Mietsteigerungen zusammen?**

**In der uns bereits bekannten „Dreier-WG“ (vgl. ad rem 06/2019) sitzen die drei Mitbewohner\*innen, der Auszubildende Florian (21), die Studentin Laura (22) und die Abiturientin Lisa zusammen. Im Küchenradio laufen gerade die Nachrichten: „Eilantrag gegen ‚Mietendeckel‘ erfolglos. Wie das Bundesverfassungsgericht heute mitteilte, hat die 3. Kammer des Ersten Senats einen Antrag auf vorläufige Außerkraftsetzung der Bußgeldvorschriften des Gesetzes zur Mietenbegrenzung im Wohnungswesen in Berlin (sogenannter „Mietendeckel“) abgelehnt. Wohnungsvermieter aus Berlin wollten erreichen, dass die Verletzung von bestimmten Auskunftspflichten und Verboten zur gesetzlich bestimmten Höchstmiete vorläufig nicht als Ordnungswidrigkeit eingestuft wird. Sie begründeten das damit, dass sich das vom Berliner Senat verabschiedete Gesetz eventuell als verfassungswidrig herausstellen könnte. Wären die Richter dem Antrag der Kläger gefolgt, wäre das einer Aussetzung des Vollzugs eines Gesetzes gleichgekommen. An solche Entscheidungen sind jedoch besonders strenge Maßstäbe anzulegen, da das Gericht damit in die Gestaltungsfreiheit des Gesetzgebers eingreifen würde. Demgegenüber seien die Nachteile, die die Kläger zunächst in Kauf nehmen müssten nicht so schwerwiegend.“**

**Situation 1**

**Laura:**

Als Mieterin finde ich es gut, dass der Staat die Mieten deckelt, aber ich frage mich wirklich, ob das mit unserem Grundgesetz vereinbar ist. Das Eigentum wird gewährleistet, heißt es in Artikel 14 und meiner Meinung nach kann man mit seinem Eigentum machen, was man will. Wenn nun ein Wohnungseigentümer einen Mieter findet und sich mit ihm auf einen Mietpreis einigt, dann hat sich doch der Staat nicht einzumischen.

**Aufgabe:**

Diskutieren Sie Lauras Meinung.

**Lösungsvorschlag:**

|  |
| --- |
|  |

**Florian (engagiert sich in der Jugendvertretung):**

Ich habe kürzlich an einer Fortbildung unserer Gewerkschaft zum Thema Verteilungsgerechtigkeit teilgenommen. Zur Einleitung führte der Referent folgendes aus:

„Leistungslose Einkommen, also Einnahmen, für die man nicht arbeiten muss machen unsere Wirtschaft krank. Wir haben riesige Ströme von Renteneinkommen in Form von Dividenden, Mieten, Pachten und Zinsen in unserem Wirtschaftssystem: beinahe ein Drittel des Volkseinkommens. Diese Geldströme zahlt jeder von uns jeden Tag, jedes Mal, wenn er einkaufen geht. Vielleicht ist das mit den Zinsen wegen der niedrigen Zinssätze im Moment kein so großes Problem, aber für Mieten gilt: Wer hat, dem wird gegeben. Wer nicht hat, wird vom Vermieter ausgenommen. So tickt unser Immobilienmarkt.“

**Laura:**

Harter Tobak. Hat er das irgendwie begründet?

**Florian:**

Er hat auf eine Reihe wissenschaftlicher Studien und Fachbeiträge verwiesen, aber besonders anschaulich fand ich das Beispiel, das er mit uns durchgerechnet hat:

**Annahmen**:

Fünf Familien wohnen in fünf Häusern. Die Familien 3 bis 5 sind nicht Eigentümer ihrer Häuser, sondern bewohnen sie zur Miete. Die Häuser befinden sich im Eigentum der Familien 1 und 2, wobei Familie 1 vier Häuser besitzt (also drei vermieten kann) und Familie 2 ein Haus, das sie auch bewohnt. Alle Familien erzielen ein Arbeitseinkommen von 1.000 Geldeinheiten (GE). Die Mietbelastungsquote (MBQ) beträgt 30 %. Die sonstigen Konsumausgaben entnehmen Sie der folgenden Tabelle:

**Aufgaben:**

1. Setzen Sie die Annahmen in die Tabelle ein und berechnen Sie die fehlenden Werte für 1 Monat!

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Familie | Häuser | Arbeits-  einkommen | Miete | Rest-  einkommen | Konsum-ausgaben | Ersparnis-  bildung |
| 1 |  |  |  |  |  |  |
| 2 |  |  |  |  |  |  |
| 3 |  |  |  |  |  |  |
| 4 |  |  |  |  |  |  |
| 5 |  |  |  |  |  |  |

1. Berechnen Sie die Eigentumsquoten, die sich aus dem Beispiel ergeben.

|  |  |
| --- | --- |
| Familie 1 |  |
| Familie 2 |  |
| Familie 3 |  |
| Familie 4 |  |
| Familie 5 |  |

1. Zeigen Sie die Auswirkungen auf die Ersparnisbildung für a) 1 Jahr und b) für 10 Jahre.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Ersparnisbildung (in GE) für | | |
| 1 Monat | a) 1 Jahr | b) 10 Jahre |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |

1. Welche Erkenntnisse gewinnen Sie aufgrund der bisherigen Berechnungen?

|  |
| --- |
| Die Sparquote (=das Verhältnis der Ersparnis zum verfügbaren Einkommen) wohlhabender Familien ist in der Regel höher als die ärmerer Familien. Anders ausgedrückt: Absolut konsumieren ärmere Familien weniger als wohlhabendere, aber prozentual ist dieser Anteil im Verhältnis zu den verfügbaren Haushaltseinkommen (=Konsumquote) wesentlich höher als der wohlhabender Familien. Durch diese Zahlungsströme wird im Laufe der Zeit das Vermögen von Familie 1 praktisch von alleine immer höher, die Ungleichverteilung nimmt automatisch immer mehr zu. |

1. Zeigen Sie, wie sich die Werte der Ausgangstabelle verändern, wenn sich die Mietbelastungsquote aufgrund von Mietsteigerungen auf 40 % erhöht während die Konsumausgaben absolut gleich bleiben!

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Familie | Häuser | Arbeits-  einkommen | Miete | Rest-  einkommen | Konsum-ausgaben | Ersparnis-bildung |
| 1 |  |  |  |  |  |  |
| 2 |  |  |  |  |  |  |
| 3 |  |  |  |  |  |  |
| 4 |  |  |  |  |  |  |
| 5 |  |  |  |  |  |  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Ersparnisbildung (in GE) für | | |
| 1 Monat | 1. 1 Jahr | 1. 10 Jahre |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |

1. Werten Sie Ihr Ergebnis aus!

|  |
| --- |
|  |

**Situation 2:**

**Florian:**

Um auf Deine Frage zurückzukommen, Laura: Wenn **ein** Wohnungseigentümer eine Wohnung vermietet und Miete erhält, selbst wenn sie sehr hoch sein sollte: Kein Problem. Wenn aber **wenige** Wohnungseigentümer an **viele** Mieter vermieten und hohe Mieten verlangen, in denen dann unangemessene Renditen (=leistungslose Einkommen) stecken wird es zu einem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Problem, um das sich der Staat kümmern sollte.

**Lisa:**

Das Beispiel könnte ein kleines Dorf betreffen, überschaubar - wie bei Asterix. Hat euer Referent auch etwas über Deutschland, Europa oder die ganze Welt gesagt?

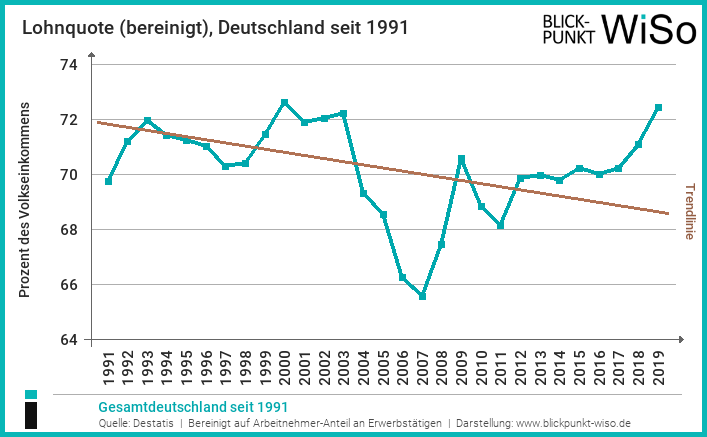
**Florian:**

Das Problem trifft wahrscheinlich mehr oder weniger auf die ganze Welt zu, überall dort wo es Privateigentum an Grund und Boden oder Kapital (im Sinne von Produktivvermögen) gibt. So hat zum Beispiel der französische Ökonom Thomas Piketty herausgefunden, dass die Ungleichheit aufgrund von zwei Hauptursachen zunimmt:

1. Bezieher hoher Einkommen (wie z. B. Manager) haben in der Vergangenheit ihre Macht dazu benutzt, sich selbst hohe Einkommen zu verschaffen – mehr als ihnen zusteht, insbesondere auch relativ mehr als ihnen aufgrund der Produktivitätsentwicklung zusteht, während die Arbeitnehmer weniger bekommen haben als ihnen aufgrund der Produktivitätsentwicklung zugestanden hätte und
2. Einkommen aus Kapital wachsen in der Regel prozentual stärker als die Gesamtwirtschaft, was Piketty mit der Formel r > g ausdrückt, wobei r die Kapitalrendite, also die leistungslosen Einkommen und g das Wirtschaftswachstum bezeichnet. Er hat wohl festgestellt, dass das eine Entwicklung ist, die schon seit einigen Jahrzehnten andauert.

**Aufgabe:**

1. Werten Sie die folgende Grafik aus:

[](http://file.blickpunkt-wiso.de/diagramm1105.png)

URL: http://file.blickpunkt-wiso.de/diagramm1105.png

|  |
| --- |
|  |

**Fortsetzung Situation 2:**

**Florian:**

Du hast Recht, Lisa, das Beispiel mit den fünf Familien zeichnet ein leicht überschaubares Bild von einem Dorf, das die Wirklichkeit lediglich modellhaft abbilden soll, um den Effekt der Umverteilung erläutern zu können. Man muss sich die typischen Vermieter nicht mehr als „die Oma mit ihrem kleinen Häuschen“ vorstellen, sondern zu einem wesentlichen Teil als wohlhabende Kapitaleigner oder Investmentfonds. Unser Referent hat von einer Studie der Credit Suisse berichtet, die diese - an ihre Investoren gerichtet - erarbeitet hat. Die schreiben in der Zusammenfassung: „Auf der Suche nach sicheren Geldanlagen folgen Privatanleger dem Beispiel finanzkräftiger Investoren und kaufen Wohnobjekte, um diese zu vermieten (Buy-to-let). Dank tiefer Hypothekenzinsen können die Anleger damit ansehnliche Renditen erzielen. Seit Ausbruch der Finanzkrise hat der Anteil solcher Buy-to-let Finanzierungen bei Hypotheken-Neuabschlüssen auf 17% zugenommen. Mit anderen Worten: Jede sechste Eigentumswohnung wird von privaten Investoren zwecks Vermietung gekauft.“

**Lisa:**

„Buy-to-let“ bedeutet doch „Kauf, um zu vermieten“ oder? Lohnt sich das denn?

**Florian:**

Ja, das kann sich lohnen. Die Anbieter bzw. Vermittler solcher kaufbaren Wohnungen versprechen Eigenkapitalrenditen von bis zu 6 % pro Jahr.

**Beispiel:**

Eine 4 ½ Zimmerwohnung kostet in München 1,8 Mio. €. Angenommen ein Käufer finanziert sie zu 2/3 mit Eigen- und 1/3 mit Fremdkapital und möchte eine Eigenkapitalrendite von 4 % p.a. erzielen. Als Hypothekenzins muss er 0,6 % p.a. an die Bank bezahlen. Welchen Mietpreis muss er verlangen?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |

**Florian:**

Das ist eine Miete, die man in München im Moment verlangen kann – und das ist gar nicht einmal so selten.

**Laura:**

Um noch einmal auf unseren Ausgangspunkt zurückzukommen. Du hast eben ausgeführt, dass dieser Mietpreis unangemessene Renditen, sogenannte leistungslose Einkommen, enthält – wie viel wäre denn angemessen. Schließlich entstehen einem Vermieter ja auch Kosten.

**Florian:**

Genau das ist der Punkt. Über welche Kosten sprechen wir? Man könnte die Zins- und Renditekosten als Kosten ansetzen. Der Vermieter muss der Bank in diesem Fall 0,6 % Zinsen p.a. zahlen, zugegeben einen - auch unter den heutigen Bedingungen - niedrigen Zinssatz. Nehmen wir einmal an, das entspräche der Leistung der Bank. Aber inwiefern bedeuten die 4% Eigenkapitalrendite „Kosten“ für ihn? Doch nur, wenn man sie als Opportunitätskosten (=Kosten des Nutzenentganges) definiert, also annimmt, er hätte sein Geld anders anlegen und dabei 4 % Rendite erwirtschaften können. Kalkuliert man Kosten aber anders, etwa i.S. d. Kostenmiete, die im öffentlich geförderten Wohnungsbau statt einer Marktmiete einem Mietverhältnis zugrunde gelegt werden muss, dann kann man anders rechnen, wie folgender Mietenvergleich zeigt:

Mietenvergleich München[[1]](#footnote-1):

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Wohnungsanbieter | Günstigste  Nettokaltmiete | Teuerste  Nettokaltmiete |
| Städtische und Genossenschaftswohnungen | 6,00 € | 8,28 € |
| Private, freifinanzierte Wohnungen | 13,88 € | 20,23 € |

Aber auch bei den öffentlich geförderten Wohnungen sind bereits Zinsanteile für Eigen- und Fremdkapital in der Kostenmiete enthalten.

Machen wir einmal ein Gedankenexperiment und stellen uns vereinfacht einen Altbau in München vor, bei dem alle Kredite für die Finanzierung der Baukosten und den Kauf des Grundstückes seit Jahrzehnten abbezahlt sind.



Aus: isw-report Nr. 116/117: Holm/Schreer: Mietpreis-Explosion und Wohnungsnotstand, S. 17

**Aufgabe**

Werten Sie die Grafik aus!

|  |
| --- |
|  |

**Recht genau**

**Mietrecht: Beliebte, aber unwirksame Klauseln in Mietverträgen**

**Einleitung**

Die meisten Mieter gehen davon aus, dass ihre Mietverträge komplett „wirksam sind“ und sie sich deswegen an jede kleine Klausel im Vertrag halten müssen. Diese können mitunter sehr einschränkend sein, wenn z.B. alle zwei Jahre die Wohnung neu zu streichen ist, der Vermieter die Tierhaltung komplett verbietet oder sogar die gelegentlichen Übernachtungen von Freunden oder Verwandtschaft bei längeren Besuchen. Die Annahme, man müsse sich nach allem richten, liegt nahe – „pacta sunt servanda“ sagt das BGB, Verträge sind bindend. Wann man trotz dieses Prinzips Klauseln in Mietverträgen getrost ignorieren darf, das erfahren Sie in diesem Beitrag.

**Beliebte Klauseln in Mietverträgen – aber unwirksam?**

Im Folgenden stelle ich Ihnen die beliebtesten Klauseln in Mietverträgen vor, die unwirksam sein können. Überlegen Sie selbst mit: Welche Klauseln halten Sie für wirksam und welche sind erlaubt?

**Schönheitsreparatur**

|  |
| --- |
|  |

**Renovierung beim Ein- und Auszug**

|  |
| --- |
|  |

**Unerwarteter Besuch vom Vermieter**

|  |
| --- |
|  |

**Wenn der Vermieter meinen Besuch nicht mag – Besuchsverbot? Verbot von Haustieren?**

|  |
| --- |
|  |

**Verbot von Haustieren?**

|  |
| --- |
|  |

**Wann darf ich kündigen?**

Oftmals findet man in Mietverträgen Vorgaben gegenüber dem Mieter, wie lange er warten muss bis zur Kündigung. Halten Sie folgende Klauseln für wirksam?

*„Der Mieter verpflichtet sich, drei (2. Var: mehr als 4) Jahre auf die Kündigung zu verzichten.“*

*„Die Kündigung ist erst wirksam sechs Monate nach Erklärung dieser.“*

|  |
| --- |
|  |

*Jetzt können Sie ein wenig besser abschätzten, ob Sie schon ein gutes „Gefühl“ dafür haben, was im Mietrecht erlaubt ist und was nicht. Nutzen Sie für ein besseres Verständnis das folgende Schema!*

|  |
| --- |
| ***Schema:*** Wirksamkeit des Mietvertrags und seiner Klauseln  **I. Mietvertrag**  Für jeden Vertrag ist es zunächst nötig, dass eine der Vertragsparteien ein \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ auf Abschluss des Mietvertrages gemacht hat, so will es § 145 BGB und die andere Vertragspartei das Angebot gem. § 147 BGB angenommen hat. *(Wenn Sie die Vorschriften nachlesen, ignorieren Sie bei der letzten die Formulierung „Frist“, denn sie liefert Ihnen trotzdem die benötigten Informationen.)* Dieses muss von der anderen Partei \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ werden gem. § 147 BGB.  Weiterhin schreibt § 535 voraus, dass im Mietvertrag konkret die **wichtigsten Pflichten von** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ **und** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ festgehalten werden. Daher müssen die ebendiese Personen benannt werden sowie das Mietobjekt – häufig also die angemietete Wohnung oder das angemietete Haus. Des Weiteren muss der \_\_\_\_\_\_\_\_ des \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ festgelegt sein. Dafür reicht es jedoch, dass das \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ eindeutig aus dem Vertrag hervorgeht, es muss nicht wortwörtlich erwähnt werden.  Wussten Sie´s? Ein Mietvertrag kann sich natürlich auch auf mehrere Mieter beziehen, die zusammen in der Wohnung leben, so z.B. eine Familie, ein Paar oder eine Wohngemeinschaft. Insbesondere für junge Menschen ab ca. 20 Jahren gilt aber noch mehr: Weil diese Menschen potentiell den Wunsch haben können, Kinder zu bekommen, sind deren Kinder – auch, wenn sie nicht im Mietvertrag aufgeführt werden, in manchen Fällen von diesem erfasst durch einen sog. *Mietvertrag mit Schutzwirkungen zugunsten \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_* gem. § 328 BGB.  **II. keine Wirksamkeitshindernisse**  Damit der Vertrag auch wirksam ist, dürfen keine Hindernisse entgegenstehen. Denn durch sie wäre der Mietvertrag nicht wirksam zustande gekommen. Einige der häufigsten Wirksamkeitshindernisse sind der \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ sowie ein \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Mietvertrag. Dazu zählt auch ein Mietvertrag, der angefochten werden kann nach § 119 BGB, § 120 BGB oder § 123 BGB, z.B. wenn ein Vertrag nur aufgrund eines Schreibfehlers so abgeschlossen wurde, also z.B. mit einer Null zu wenig im Mietpreis o.Ä. Auch, wenn einer der Vertragspartner arglistig getäuscht hat i.S.d § 123 BGB, kommt der andere Vertragspartner nicht nur aus dem Vertrag „raus“; er ist sogar als von Anfang an nichtig zu betrachten. |

**Ihr Rat ist gefragt!**

Der Vertipper im Mietvertrag

Max Schulte ist Azubi und plant, bei seinen Eltern auszuziehen. Dafür sucht er eine Wohnung in der Kölner Innenstadt. Er ist bereit, für eine gute Lage ein wenig mehr Geld auszugeben und hat schon bald eine passende Wohnung gefunden. Heute findet die Vertragsunterzeichnung für eine Wohnung im Stadtteil Köln-Sülz statt. Max hat sich vorher schlau gemacht, welche Klauseln in Mietverträgen häufig vom Vermieter gestellt werden, aber unwirksam sind. Im Mietvertrag sind die wichtigsten Pflichten von Max und seinem künftigen Vermieter ordnungsgemäß festgehalten. Jedoch ist der Mietpreis so hoch, dass Max ihn sich gerade noch leisten kann, aber fast drei Mal so hoch wie in vergleichbaren Wohnungen im Stadtteil. Zudem wird im Vertrag verboten, dass ggf. Kinder oder andere Personen in die Wohnung miteinziehen, weil dies zu einem schnelleren Verschleiß führen könnte. Als Kündigungsfrist sind 6 Monate angegeben, er darf zudem keine Haustiere halten.

* Max ist sich sicher, dass einige der Klauseln unwirksam sind. Um welche handelt es sich dabei?

|  |
| --- |
|  |

* Würden Sie ihm empfehlen, dort einzuziehen?

|  |
| --- |
|  |

**Fazit und Praxistipps**

Wenn es um starre Klauseln in Mietverträgen geht, dann lohnt es sich, zu überprüfen, ob diese wirksam sind. Gerade, wenn sie nur einen sehr engen Handlungsspielraum für den Mieter zulassen, wie z.B. das verpflichtende Streichen der Wohnung mit weißer Farbe alle zwei Jahre. Wenn Sie unsicher sind, sollten Sie im Ernstfall aber besser mit einem Rechtsanwalt für Mietrecht sprechen, der sich mit allen Fallstricken und der kompletten Systematik dieses Rechtsgebiets bestens auskennt.

**Weiterführende Fragen**

|  |  |
| --- | --- |
| **?** | Beurteilen Sie folgenden Mietvertrag: „Die Vermietung der Wohnung soll ab Anfang nächster Woche beginnen.“ Ganz unten im Mietvertrag sind Unterschriften von Mieter und Vermieter mit Datum aufgeführt. Ist die wesentliche Information des Mietbeginns hier gegeben? |
| **!** |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **?** | Werden in einem Mietvertrag im Zweifel auch Gemeinschaftsflächen mitvermietet? |
| **!** | Ja, daran hat der Mieter ein Mitbenutzungsrecht, so darf er natürlich den Flur zur Wohnung mitnutzen |

|  |  |
| --- | --- |
| **?** | Wie verhält es sich mit Zubehör zum Mietobjekt? Lesen Sie dazu den § 311c BGB. |
| **!** |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **?** | Warum kann der Mietvertrag auch Sachen umfassen, die wesentliche Bestandteile der Wohnung sind? Denn man möchte doch nur die Wohnung vermieten, oder? Schlagen Sie für die Beantwortung der Frage die §§ 90ff. BGB auf. |
| **!** |  |

*Zum Weiterlesen (Blog des Mietervereins)*

https://www.mieterhilfe-deutschland.de/mieterfragen/?gclid=EAIaIQobChMI8eS\_no7u6QIV1ud3Ch2WQQ9SEAAYASABEgIbNPD\_BwE

**Foreign trade**

**Part 3 (Transportation)**

**Introduction**

In general, transportation is the **movement of goods and** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ from place to place and the various **means by which such movement is accomplished**. Transport is a quite essential part of commerce and, as home trade as well as foreign trade constantly increases, the importance of transport increases, too. A spreading specialisation in industry implies a more and more centralised production. As a consequence, parts of goods are made in a few areas and have to be moved to central areas for assembling. The costs of transport have to be \_\_\_\_\_\_\_\_ **to** the **costs of production**.

Logistics refers to the transportation of merchandise – raw materials or finished products – from the point of production to the point of final consumption.

**Question:**

What is the difference between transportation and shipping?

**Answer:**

As nouns the difference between transportation and shipping is that transport is the act of transporting or the state of being transported, i.e. the physical process of transporting commodities and merchandise goods and cargo. The term “shipping” means the transportation of goods and originally refers to sea transport, but today also to transport by land and air.

**Main methods of transport**

There are four main methods of transporting goods - road, rail, air and water – with the latter we will deal with in a separate section. Every mode of transportation requires a different set of \_\_\_\_\_\_\_ - \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_, types of \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_, **technological** **solutions** and \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ and has different **costs**, **services** and \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ **times**.

① **Road transport**

Road transport is one of the most basic and historical means of transportation and is the most used one in the European Union for both passengers and goods. Road transport tends to be **cheaper** and more **direct** than rail, especially for the transportation of small consignments. It is often used for comparatively inexpensive, non-perishable articles or for shorter distance.

The advantages include a \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**-service**, quick loading and unloading in containers, and the use of \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ facilities on ferry crossing, where the trucks can drive onto and off the ferry. Furthermore, it offers a relatively lower cost compared to the other means. However, transportation by road takes a relatively longer period of time than the other modes of transportation.

A special type of road transport is **TIR** (Transport Internationaux Routiers), where sealed vehicles, can go through customs without being searched.

Based on the "\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ LAWS", freight forwarders are permitted to transport goods from a third country, e.g. a German carrier can take goods from France to Spain.

② **Rail transport**

Rail transport is not only a means of conveyance of \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_, but it is also used for goods. Rail transport uses freight / container trains for the delivery of merchandise and tends to be more economical than road transport for \_\_\_\_\_\_\_\_ consignment such as coal, oil, sand, etc. There are often links between road and rail carriers, e.g. many European services which use the \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Tunnel.

③ **Air transport**

Airlines are companies that provide air transport services for travelling passengers and freight. Airlines vary from those with a single aircraft carrying mail or cargo, to full-service international airlines operating hundreds of aircrafts. **Services** offered by the airlines can be categorized as intercontinental, intra-continental, \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_, regional or international, and operates as \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ services or charters.

Compared to other of transport, air freight transport is the **most** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_, but also the most effective type of transport and definitely most time-efficient. Air transport is mainly used for some goods over long distances that lose value or deteriorate over a short time. On the one hand, \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ seems to be cheaper, as the delivery of goods is only on the way for a short time. On the other hand, in the case of bulk consignments, this can be more expensive than the other forms of transport, as the insurance is calculated by **weight** or **volume**.

④ **Water (maritime transportation)**

As mentioned above we will deal with shipping in a separate section – only some general remarks. Sea transport has been the largest carrier of freight throughout recorded history. Main maritime routes include oceans, coasts, seas, lakes, rivers and channels. Ships and commercial vessels are used to carry billions of tons of cargo every year. This kind of transport is particularly effective for huge quantities of goods that are **non**-\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ in nature and for cities or states that have water access. Moreover, maritime transportation is considerably **less** **expensive** than other methods.

⑤ **Intermodal and multimodal transportation**

In practice, only one mode of transport is rarely used, i. e. different methods are combined to guarantee a smooth transport of the goods. We are talking about Intermodal and multimodal tranportation.

* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ transportation concerns a variety of modes used in combination so that the respective advantages of each mode are better exploited. It involves the movements of passengers or freight from one mode of transport to another.
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ transportation - also known as combined transport - is the transportation of goods under a single contract, but performed with at least two different means of transport; the carrier is liable for the entire carriage, even though it is performed by several different modes of transport, e.g. sea and road. As the carriage is often performed by sub-carriers, the carrier does not have to posses all the means of transport. The carrier acts as a multimodal transport operator.

**Documentation of transport**

There are different documents in the mentioned methods of transport.

* A **Road Consignment Note** (CMR) is the main document used in road transport and is issued by the carrier and is the Consignor’s receipt. It usually state that the goods are **in a** \_\_\_\_\_\_\_\_ **condition** when the carrier receives them. There are three original copies. A CMR is a receipt and cannot be a “Document of Title”, i.e. it does not give ownership of the goods to the person named on the document. “Delivery Notes” are sent with the consignment and can be signed by the Consignee stating either the \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**havebeenexamined**or \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**notexamined***.*
* Rail transport is covered by a **Rail Consignment Note** (CIM)*.* It is, like a CMR, a receipt and not a document of title.
* The **Air Waybill** is the main document used in air transport. There are \_\_\_\_\_\_\_\_ copies: one is sent to the airline, one to the consignor, and one to the consignee, each being accepted as originals. The other copies are sent to customers and all other parties involved. The Air Waybill is only a receipt and cannot be transferred to another person. Like a CMR, it confirms that the goods were received in \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**goodorder**. Only the \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ named on the air waybill is the \_\_\_\_\_\_\_\_ of the consignment and can claim the goods, and need to quote the bill number.

**Exercises**

**Word Bank**

|  |  |
| --- | --- |
| Word Bank | |
| commodities |  |
| non-perishable |  |
| Cabotage LAWS |  |
| conveyance |  |
| to deteriorate |  |
| Document of Title |  |

**Understanding the main points**

|  |  |
| --- | --- |
|  | What modes of transport can be used for the effective management of merchandise? |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
|  | What modes of transport can be used for the effective management of merchandise? |
|  | road, rail, air, water |

|  |  |
| --- | --- |
|  | What does every mode of transport require? |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
|  | What modes of transport can be used for the effective management of merchandise? |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
|  | What is one of the most basic and historical means of transport? |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
|  | What are the advantages of road transport? |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
|  | What capacity does road transport offer? |
|  | transportation of small consignments |

|  |  |
| --- | --- |
|  | What does rail transport use for the delivery of merchandise? |
|  | freight / container trains |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Is air transport more expensive than all the other means of transport? |
|  | Air freight transport is the most expensive one. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Is air transport more expensive than all the other means of transport? |
|  | Air freight transport is the most expensive one. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | How can airline services be categorized? |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
|  | What is sea transport mainly effective for? |
|  |  |

**Decide whether the following statements are true or false!**

|  |  |
| --- | --- |
| The Road Consignment Note is issued by the consignor. | **False:** by the carrier |
| The CMR usually states that the goods are in a good condition. | **True** |
| The CMR is a Document of Title. | **False:** a CMR is a receipt |
| A Rail Consignment Note is, like a receipt and not a document of title | **True** |
| The Air Waybill has ten copies. | **False:** twelve copies |
| Only the consignee named on the air waybill is the owner of the consignment. | **True** |
| To claim the goods the consignee does not need to quote the bill number. | **False:** need to quote the bill number |

**Modal letters**

Request for a quotation for delivery by road

|  |
| --- |
| Office designer  43-48 Newell Street, Birmingham, B3 4WJ  Telephone: +44 (0)21 2366571  Fax: +44 (0)21 2368592  **FACSIMILE MESSAGE**  To: Carters Forwarding Agency  Fax: 021 204972  From: R. Cliff  Date: 2 May 2020  Subject: Quotation for Cardiff delivery  Pages: 1  Please quote for collection from the above address and delivery to:  J. Watson & Son Ltd, 21 Danbury Road, Cardiff  - 6 computer tables 100cm x 50cm  - 6 armchairs, 320x190x260cm  - 6 bookcases assembly kits packed in strong cardboard boxes, each measuring 14 m2  The computer tables and the armchairs are fully protected against knocks and scratches by polythene and corrugated paper wrapping, and the invoiced value of the consignment of £2,330.00.  I would appreciate a prompt reply, as delivery must be mad by the end next week.  ***Richard Cliff***  Richard Cliff  Managing Director |

Reply: Quotation for delivery by road

|  |
| --- |
| Carters Forwarding Agency  54-59 Riverside, Birmingham, B5 7WJ  Telephone: +44 (0)21 2049721  Fax: +44 (0)21 20449937  **FACSIMILE MESSAGE**  To: R. Cliff  Fax: 021 2368592  From: H. Weldon (Ms)  Date: 2 May 2020  Subject: Quotation for Cardiff delivery  Pages: 1  ***H. Weldon***  H. Weldon (Ms) |

**Recht genau**

**Corona-Kündigungsschutz für Mieter**



In der uns bereits bekannten „Dreier-WG“ (vgl. ad rem 06/2019) sitzen die drei Mitbewohner\*innen, der Auszubildende Florian (21), die Studentin Laura (22) und die Abiturientin Lisa (18) zusammen. Zu Besuch ist Florians Freund Julian (20), der eine Ausbildung als Immobilienkaufmann absolviert hat und zurzeit als Angestellter in einem Immobilienunternehmen tätig ist. Im Küchenradio laufen die Nach­richten. Die Sprecherin vermeldet gerade: „Die Unternehmen Adidas, Deichmann und H&M kündigten heute an, die Mietzahlungen für ihre aufgrund der Corona-Krise geschlossenen Shops ab Mai einzustellen, falls bis dahin die Geschäfte nicht in vollem Umfang wiedereröffnet werden. Dies beträfe auch Filialen, deren Fläche mehr als 800 qm betrage.“

**Lisa:** „Das ist doch eine Unverschämtheit. Mein Vater, zum Beispiel, ist Immobilienbesitzer. Als er sein Einzelhandelsgeschäft altersbedingt aufgab, vermietete er das Ladenlokal. Von dieser Miete leben meine Eltern nun im Ruhestand. Können denn diese reichen, multinationalen Unternehmen so einfach die Mietzahlungen einstellen, nur weil gerade die Corona-Pandemie grassiert?“

**Laura:** „Könnten wir als WG das denn auch machen - immerhin kann ich meinen Nebenjob als Kellnerin im Moment nicht ausüben, so dass ich bis auf weiteres kein eigenes Einkommen habe! Was meinst Du dazu, Julian.“

**Julian:** „Das ist nicht so einfach. Aus aktuellem Anlass hatten wir gestern eine Fortbildung mit unserem Justiziar zu dem Thema, weil wir wissen wollten, wie wir reagieren müssen, falls einige unserer Mieter jetzt die Mietzahlungen einstellen. Und Laura, es ist doch geplant, dass Studenten die aufgrund der Corona-Pandemie keine Nebentätigkeit mehr ausüben können, Überbrückungshilfen erhalten.

**Florian:** „In unserem Betrieb, wie ihr wisst sind wir im Groß- und Außenhandel tätig, wird gerade diskutiert, ob wir demnächst noch unsere laufenden Ausgaben bezahlen können. Die Miete ist einer der größten Posten. Unser Geschäftsführer meinte, dass der Vermieter nicht kündigen kann, wenn der Mieter „wegen Corona“ in Zahlungsschwierigkeiten gekommen ist. Das habe der Bundestag beschlossen.“

**Julian:** Wie schon gesagt - die Lage ist kompliziert. Richtig ist, dass der Gesetzgeber noch im März das **Gesetz zur Abmilderung der Folgen der Corona-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht** beschlossen hat. Grundsätzlich muss man erst einmal das Wohnungsmietrecht und Gewerbemietrecht auseinanderhalten. Der Gesetzgeber geht nämlich davon aus, dass der Wohnungsmieter in der Regel der schwächere Vertragspartner ist und durch das Mietrecht besonders geschützt werden muss. Im Gewerbemietrecht behandelt man die Vertragspartner dagegen als ebenbürtig. Häufig sind beide Parteien Kaufleute oder zumindest beruflich so erfahren, dass man annehmen kann, dass sie ihre Mietverträge auf Augenhöhe miteinander aushandeln können.“

**Laura:** Noch einmal zurück zu meiner Frage. Können wir also nicht wegen Mietschulden gekündigt werden, wenn wir nun unsere Mietzahlungen einstellen?

**Julian:** Unser Justiziar hat gestern in dem Zusammenhang auf den genauen Text des Gesetzes verwiesen: „Der Vermieter kann ein Mietverhältnis über Grundstücke oder über Räume **nicht allein** aus dem Grund kündigen, dass der Mieter im Zeitraum vom 1. April 2020 bis 30. Juni 2020 trotz Fälligkeit die Miete nicht leistet, sofern die Nichtleistung auf den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie beruht.“ Falls ihr also bereits Mietschulden haben solltet und jetzt auch noch eure Mietzahlungen aufgrund von Covid-19-Pandemie einstellt, könnte euer Vermieter außerordentlich kündigen - nach § 543 (2), Ziff. 3 BGB. Habt ihr aber zurzeit noch keine Mietschulden und kommt ihr jetzt „wegen Corona“ in Zahlungsschwierigkeiten, kann er vorläufig nicht kündigen. Das heißt aber nicht, dass ihr eure nicht Miete zu zahlen braucht. Ihr müsst auf jeden Fall alle Mietschulden **bis zum 30. Juni 2022 begleichen.**

**Weiterführende Fragen**

|  |  |
| --- | --- |
| **Darf man als Mieter jetzt seine Mietzahlungen stoppen? Begründen Sie Ihre Ansicht!** | |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **Erörtern Sie mögliche volkswirtschaftliche Gefahren dieses Verhaltens!** | |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **Was muss man als Mieter in der jetzigen Situation tun, wenn man sich vor einer Kündigung schützen will?** | |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **Was muss man als Mieter in der jetzigen Situation tun, wenn man sich vor einer Kündigung schützen will?** | |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **Welche Kündigungsmodalitäten gelten normalerweise bei Mietschulden?** | |
|  |  |

Zum Weiterlesen*: https://ratgeber.immowelt.de/a/mietschulden-erste-hilfe-fuer-mieter.html*

**Text 1**

**Die Bundesjustizministerin Christine Lambrecht erklärt:** "Die Corona-Krise stellt viele Menschen vor große wirtschaftliche und existenzielle Herausforderungen. Mit den am 01.04.2020 in Kraft getretenen zivilrechtlichen Vorschriften erhalten Mieter, Verbraucher und Kleinstgewerbetreibende eine wichtige Verschnaufpause, die sie benötigen, um staatliche Hilfen und Unterstützungsleistungen in Anspruch nehmen zu können. Die Regelungen stellen sicher, dass Mieter und Gewerbetreibende in dieser schwierigen Zeit nicht ihr Zuhause oder ihr Betriebs- oder Ladenlokal verlieren. Die Mieten müssen trotz des Kündigungsausschlusses vollständig gezahlt werden. Daran ändern auch die vorübergehenden Regelungen nichts. Für wichtige Verträge der Existenzsicherung und für Verbraucherdarlehensverträge gewähren wir einen Zahlungsaufschub, damit die Grundversorgung der Verbraucher gesichert und die finanziellen Belastungen in dieser schwierigen Zeit etwas abgefedert werden."

*https://www.bmjv.de/DE/Themen/FokusThemen/Corona/Miete/Corona\_Miete\_node.html letzter Zugriff: 16.04.2020*

**Text 2**

Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)

§ 536 Mietminderung bei Sach- und Rechtsmängeln

(1) Hat die Mietsache zur Zeit der Überlassung an den Mieter einen Mangel, der ihre Tauglichkeit zum vertragsgemäßen Gebrauch aufhebt, oder entsteht während der Mietzeit ein solcher Mangel, so ist der Mieter für die Zeit, in der die Tauglichkeit aufgehoben ist, von der Entrichtung der Miete befreit. Für die Zeit, während der die Tauglichkeit gemindert ist, hat er nur eine angemessen herabgesetzte Miete zu entrichten. Eine unerhebliche Minderung der Tauglichkeit bleibt außer Betracht.

**Text 3**

Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)

§ 543 Außerordentliche fristlose Kündigung aus wichtigem Grund

(1) Jede Vertragspartei kann das Mietverhältnis aus wichtigem Grund außerordentlich fristlos kündigen. Ein wichtiger Grund liegt vor, wenn dem Kündigenden unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalls, insbesondere eines Verschuldens der Vertragsparteien, und unter Abwägung der beiderseitigen Interessen die Fortsetzung des Mietverhältnisses bis zum Ablauf der Kündigungsfrist oder bis zur sonstigen Beendigung des Mietverhältnisses nicht zugemutet werden kann.

(2) Ein wichtiger Grund liegt insbesondere vor, wenn … oder …

3. der Mieter

a) für zwei aufeinander folgende Termine mit der Entrichtung der Miete oder eines nicht unerheblichen Teils der Miete in Verzug ist oder

b) in einem Zeitraum, der sich über mehr als zwei Termine erstreckt, mit der Entrichtung der Miete in Höhe eines Betrages in Verzug ist, der die Miete für zwei Monate erreicht.

Im Falle des Satzes 1 Nr. 3 ist die Kündigung ausgeschlossen, wenn der Vermieter vorher befriedigt wird. Sie wird unwirksam, wenn sich der Mieter von seiner Schuld durch Aufrechnung befreien konnte und unverzüglich nach der Kündigung die Aufrechnung erklärt.

**Text 4**

Artikel 5

Änderung des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche

„Artikel 240 Vertragsrechtliche Regelungen aus Anlass der COVID-19-Pandemie …

§2 Beschränkung der Kündigung von Miet- und Pachtverhältnissen

(1) Der Vermieter kann ein Mietverhältnis über Grundstücke oder über Räume nicht allein aus dem Grund kündigen, dass der Mieter im Zeitraum vom 1. April 2020 bis 30. Juni 2020 trotz Fälligkeit die Miete nicht leistet, sofern die Nichtleistung auf den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie beruht. Der Zusammenhang zwischen COVID-19-Pandemie und Nichtleistung ist glaubhaft zu machen. Sonstige Kündigungsrechte bleiben unberührt. (2) Von Absatz 1 kann nicht zum Nachteil des Mieters abgewichen werden. (3) Die Absätze 1 und 2 sind auf Pachtverhältnisse entsprechend anzuwenden. (4) Die Absätze 1 bis 3 sind nur bis zum 30. Juni 2022 anzuwenden.

**Fallstudien Investition und Finanzierung**

**Finanzanalyse in der Wedel AG (2)**

**Situationsbeschreibung**

Die Geschäftsführung der Wedel AG möchte wissen, wie es dem Unternehmen geht. Zu diesem Zweck wurden zunächst **Kennzahlen** zur Vermögens-, und Kapitalstruktur ermittelt; diese basieren auf der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung.

Sie arbeiten in der Abteilung Finance und Controlling. Ihre Chefin gibt Ihnen den Auftrag, wichtige Kennzahlen zur Liquiditätssituation zu ermitteln. Sie gibt Ihnen folgende Anweisung mit auf den Weg: „Bitte beachten Sie, dass sich die Liquidität statisch und dynamisch betrachten lässt. Außerdem können Sie davon ausgehen, dass 20 % der Vorräte langfristig im Unternehmen gebunden sind und die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten kürzer als 1 Jahr ist.“

Ihnen stehen folgende zunächst **Unterlagen** zur Verfügung:

* Bilanzen der Jahre 2019 und 2020 (siehe Anhang 1)
* Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2019 und 2020 (siehe Anhang 2)
* Kapitalflussrechnung des Jahres 2020 (siehe Anhang 3)

*Arbeitsaufträge (Teil 1)*

1. *Welches Ziel hat Ihrer Meinung Vorrang: Liquidität oder Erfolg? Begründen Sie Ihre Auffassung. Beziehen Sie in Ihre Überlegungen auch die gegenwärtigen Auswirkungen der Covid19-Pandemie.*
2. *Worin unterscheiden sich absolute und relative Liquidität?*
3. *Ermitteln Sie die Kennzahlen ① - ⑦.*

**Analyse der Liquidität (Teil 1)**

**Ansatzpunkte:**

Bestandsgrößen der **Aktiv- und Passivseite** der Bilanz

**Wichtige Kennzahlen im Überblick**

|  |  |
| --- | --- |
| **① Goldene Finanzierungsregel** | |
| **Fragestellung** | |
|  |  |
| **Formeln** | |
|  | |  |  |  | | --- | --- | --- | |  | bzw. |  | |  |  | |
| **Anmerkungen** | |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **② Goldene Bilanzregel** | |
| **Fragestellung** | |
|  |  |
| **Formeln** | |
|  | Goldene Bilanzregel (enge Fassung)   |  | | --- | |  | |  |   Goldene Bilanzregel (weite Fassung)   |  | | --- | |  | |  | |
| **Aussagekraft** | |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **③ Liquidität 1. Grades (Barliquidität)** | |
| **Fragestellung** | |
|  |  |
| **Formel** | |
|  | |  | | --- | |  | |  | |
| **Anmerkungen** | |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **④ Liquidität 2. Grades (Liquidität auf kurze Sicht)** | |
| **Fragestellung** | |
|  |  |
| **Formel** | |
|  | |  | | --- | |  | |  | |
| **Anmerkungen** | |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **⑤ Liquidität 3. Grades (Liquidität auf mittlere Sicht)** | |
| **Fragestellung** | |
|  |  |
| **Formel** | |
|  | |  | | --- | |  | |  | |
| **Anmerkungen** | |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **⑥ Working Capital** | |
| **Fragestellung** | |
|  |  |
| **Formel** | |
|  |  |
| **Anmerkungen** | |
|  |  |

Lösung zu Arbeitsaufgabe 1

* Unter **Liquidität** versteht man die Zahlungsfähigkeit eines Unternehmens. Ein Unternehmen muss \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ in der Lage sein, seinen fälligen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Die Zahlungsfähigkeit ist also von existenzieller Bedeutung für ein Unternehmen. Denn: dauerhafte Zahlungsfähigkeit führt zur \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ eines Unternehmens. Zahlungseingänge und Zahlungsausgänge müssen permanent überwacht werden, um die \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ zu vermeiden.
* Wenn ein Unternehmen „erfolgreich“ gewirtschaftet hat, dann \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ die Erträge die Aufwendungen. Aber nicht alle Erträge führen \_\_\_\_\_\_\_\_ zu Einzahlungen und nicht alle Aufwendungen \_\_\_\_\_\_\_\_ zu Auszahlungen.
* Die gegenwärtige Covid19-Pandemie hat bei vielen Unternehmen dazu geführt, dass die Einzahlungen in hohem Maße bzw. komplett \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ sind - während die Auszahlungen (z.B. für Gehälter Miete etc.) nicht in gleichem Ausmaß zurückgehen. So verliert bspw. die Lufthansa momentan stündlich ca. \_\_\_ \_\_\_\_\_. € an liquiden Mitteln. Diese Situation lässt sich auch für finanzstarke Unternehmen nicht über mehrere Monate durchhalten. Vor diesem Hintergrund greift die Bundesregierung Unternehmen durch mehrere Maßnahmen „finanziell“ unter die Arme (*Stichwort: Corona-Schutzschild).*
* Die Einhaltung der Liquidität ist eine „**strenge** **Nebenbedingung**“ für das Streben nach Rentabilität. Auf \_\_\_\_\_\_\_\_ Sicht kann ein **unrentables** Unternehmen durchaus **liquide** sein und auch ein **illiquides** Unternehmen kann durchaus **rentabel** arbeiten. **Langfristig** gilt aber: ein **rentables** Unternehmen muss \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ liquide sein (und umgekehrt).

Lösung zu Arbeitsaufgabe 2

* Als \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ **Liquidität** bezeichnet man die Fähigkeit von \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ als Zahlungsmittel verwendet werden zu können (z.B. Bankguthaben, Kassenbestände, Scheck“guthaben“) bzw. als in Zahlungsmittel umgewandelt werden zu können (z.B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräte, Grundstücke). Ein Vermögensgegenstand ist umso „liquider“, je \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ er in Zahlungsmittel umgewandelt werden kann. Besser wäre es in diesem Zusammenhang von Liquidierbarkeit zu sprechen.
* Bei der \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ **Liquidität** werden **zeitpunktbezogen** verschiedene Posten der Bilanz zueinander ins Verhältnis gesetzt (z.B. flüssige Mitteln zu kurzfristigen Verbindlichkeiten); es handelt sich um eine **statische** Betrachtungsweise. Die \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ **Liquidität** ist \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_, wenn ein Unternehmen jederzeit in der Lage ist, den fälligen Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt nachkommen zu können.

Lösung zu Arbeitsaufgabe 3









**Analyse der Liquidität (Teil 2)**

**Die Kapitalflussrechnung**

Ein Unternehmen ist dann finanziell „gesund“, d.h. liquide, wenn es aus seinem Kerngeschäft (= operatives Geschäft) einen \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ erwirtschaftet:

**Einzahlungen** \_\_\_ **Auszahlungen**

Der **Liquiditätsüberschuss** lässt sich neben der Finanzierung von \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_, zur Tilgung von \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ (vor allem wenn Zinsen dafür anfallen) oder für \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ verwenden.

Der \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ lässt sich auf indirekte und auf direkte Weise ermitteln:

* Bei der \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ **Methode** geht man vom Jahresüberschuss/-fehlbetrag (lt. GuV) aus. Dieser wird um nicht-zahlungswirksame Aufwendungen (z.B. Abschreibungen) erhöht) und um nicht-einzahlungswirksame Erträge (z.B. Verminderung der langfristigen Rückstellungen) vermindert. Diese Methode ist die einzige, die externen Bilanzlesern zur Verfügung steht - und sie ist relativ ungenau!
* Die \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ **Methode** greift direkt auf Zahlungsströme zu. Sie ermittelt den Cashflow aus der Differenz zwischen den Einzahlungen und den Auszahlungen aus der \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Geschäftstätigkeit. Falls möglich (weil sehr arbeitsaufwendig) verwendet man eine differenzierte Analyse der Finanzströme: die Kapitalflussrechnung. Sie basiert auf den Veränderungen der Posten zweier aufeinanderfolgender Bilanzen bzw. GuV-Rechnungen zu Beginn und Ende einer Abrechnungsperiode (i.d.R. ein Jahr). Die \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ zwischen den insgesamt verfügbaren Mitteln und den eingesetzten Mitteln ergibt die Zunahme bzw. Abnahme der flüssigen Mittel.

Die **Kapitalflussrechnung** listet die Zahlungsmittelzuflüsse und Zahlungsmittelabflüsse nicht nur auf, sondern erklärt auch die \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ und die \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ für deren Veränderung.

*Arbeitsaufträge (Teil 2)*

1. *Aus welchen Bausteinen setzt sich die Veränderung der liquiden Mittel zusammen?*
2. *Was versteht man unter dem Free Cashflow und für welche Zwecke steht er zur Verfügung?*
3. *Ermitteln Sie die Kennzahlen ⑦ - ⑫.*

|  |  |
| --- | --- |
| **⑦ CAPEX (zu Abschreibungen)** | |
| **Fragestellung** | |
|  |  |
| **Formel** | |
|  | |  | | --- | |  | |  | |
| **Anmerkungen** | |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **⑧ CAPEX (zu Umsatz)** | |
| **Fragestellung** | |
|  |  |
| **Formel** | |
|  | |  | | --- | |  | |  | |
| **Anmerkungen** | |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **⑨ dynamischer Verschuldungsgrad (zu Umsatz)** | |
| **Fragestellung** | |
|  |  |
| **Formel** | |
|  | |  | | --- | |  | |  | |
| **Anmerkungen** | |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **⑩ Cashflow-Marge** | |
| **Fragestellung** | |
|  |  |
| **Formel** | |
|  | |  | | --- | |  | |  | |
| **Anmerkungen** | |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **⑪ Cashflow-Investitionsverhältnis** | |
| **Fragestellung** | |
|  |  |
| **Formel** | |
|  | |  | | --- | |  | |  | |
| **Anmerkungen** | |
|  |  |

Lösung zu Arbeitsaufgabe 4

Die Veränderung der liquiden Mittel insgesamt ergibt sich aus der folgenden Berechnung:

|  |  |
| --- | --- |
|  |  |
| + |  |
| + |  |
| = |  |

Lösung zu Arbeitsaufgabe 5

Der Free Cashflow ist für die Kapitalgeber von überragender Bedeutung. Denn er gibt an, welche freien Geldmittel in einer Abrechnungsperiode für Auszahlungen zur Verfügung stehen für die

* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ (in Form von Gewinnausschüttungen) und
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ (in Form von Zins- und Tilgungszahlungen).

Er ergibt sich aus der folgenden Berechnung:

|  |  |
| --- | --- |
|  |  |
| + |  |
| + |  |
| = |  |

Lösung zu Arbeitsaufgabe 6









Anhang 1



Anhang 2



Anhang 3



**Denn eins ist gewiss - die Prüfung kommt bestimmt**

**12 Fragen zum Zahlungsverkehr**

*Mit frdl. Genehmigung des Europa-Lehrmittel-Verlages entnommen aus:*

*Prüfungsvorbereitung aktuell, Kauffrau/Kaufmann im Groß- und Außenhandel*

1. In welcher Zeile sind die Kreuzchen (x) richtig gesetzt?

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  | Sie ist | | | Konto erforderlich bei | |  |
|  | ZAHLUNGSFORM | bar | halbbar | bargeldlos | Schuldner | Gläubiger |  |
| **a** | SEPA-Dauerauftrag |  |  | x | x | x |  |
| **b** | Bankeinzug |  |  | x |  | x |  |
| **c** | Zahlschein | x |  |  |  | x |  |
| **d** | Überweisung |  | x |  | x | x |  |
| **e** | SEPA-Lastschriftverfahren |  | x |  | x |  |  |

1. Bei welcher Zahlungsform liegt in der nachstehenden Form ein Fehler vor?

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  | Sie ist | | | Konto erforderlich bei | |  |
|  | ZAHLUNGSFORM | bar | halbbar | bargeldlos | Schuldner | Gläubiger |  |
| **a** | Überweisung |  |  | x | x | x |  |
| **b** | SEPA-Lastschriftverfahren |  |  | x | x | x |  |
| **c** | SEPA-Dauerauftrag |  |  | x | x | x |  |
| **d** | Nachnahmesendung |  | x |  |  | x |  |
| **e** | Verrechnungsscheck | x |  |  | x | X |  |
| **f** | Zahlschein |  | x |  |  | x |  |

1. Die Zahlungsweise mit Kreditkarten nimmt immer weiter an Bedeutung zu. Welchen Vorteil bietet diese bargeldlose Zahlungsweise?
2. Für die Begleichung der monatlichen Telefon- und Telefaxgebühren der Deutschen Telekom sollen sie die rationellste und kostengünstigste Zahlungsweise finden. Welche Lösung schlagen Sie vor?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **a** | Das SEPA-Lastschriftverfahren |  |
| **b** | Die Verwendung eines Zahlungsscheins |  |
| **c** | Die Überweisung |  |
| **d** | Einen Verrechnungsscheck |  |
| **e** | Einen Dauerauftrag |  |

Lösungen:

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **1** | **2** | **3** | **4** |
|  |  |  |  |

1. Eine Großhandels GmbH hat mit ca. der Hälfte der Kunden einen Rechnungsausgleich im SEPA-Lastschriftverfahren vereinbart. Welchen Vorteil verspricht sich die Großhandels GmbH davon?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **a** | Die Großhandels GmbH kann darauf verzichten, Personal für die Debitorenüberwachung und Mahnsachbearbeitung zu beschäftigen. |  |
| **b** | Der Großhandels GmbH entstehen keine Aufwendungen durch Skontoabzug seitens der Kunden. |  |
| **c** | Die Großhandels GmbH sichert damit weitgehend den pünktlichen Zahlungseingang. |  |
| **d** | Die Großhandels GmbH kann auf die Ausstellung von Rechnungen an die Kunden verzichten, da diese den Rechnungsbetrag ihrem Kontoauszug entnehmen können. |  |
| **e** | Bei der Nichteinlösung von Lastschriften kann ein gerichtlicher Mahnbescheid schneller beantragt werden, da die Beweislage eindeutig ist. |  |

1. Ein Kunde ermächtigt die Großhandels GmbH, künftige Rechnungsbeträge vom Konto abbuchen zu lassen. Wem liegt die dazu erforderliche SEPA-Einzugsermächtigung dieses Kunden vor?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **a** | Der Großhandels GmbH als Gläubiger |  |
| **b** | Der Hausbank der Großhandels GmbH als Einzugsstelle |  |
| **c** | Der Bank des Kunden als Zahlstelle |  |
| **d** | Dem Kunden als Schuldner |  |
| **e** | Der für die Hausbank der Großhandels GmbH zuständigen Girozentrale, da die Bank des Kunden einem anderen Gironetz angehört |  |

1. Die Großhandels GmbH möchte auch weiterhin ihre Forderungen von den Konten ihrer Kunden per Lastschriftverfahren einziehen. Was muss die Großhandels GmbH unter anderem tun, um nach der Umstellung auf SEPA am Lastschriftverfahren teilnehmen zu können?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **a** | Sie muss bei der Deutschen Bundesbank eine Gläubiger-Identifikationsnummer beantragen. |  |
| **b** | Um auf SEPA umstellen zu können, schickt die Großhandels GmbH ihren Kunden einen leeren Vordruck zu, den diese ausgefüllt an die Großhandels GmbH zurückschicken. |  |
| **c** | Um am SEPA-Lastschriftverfahren teilnehmen zu können, muss die Großhandels GmbH nicht unternehmen, da alles Erforderliche ihre Hausbank erledigt. |  |
| **d** | Um bestehende Einzugsermächtigungen auf das SEPA-Lastschriftverfahren umstellen zu können, benötigt die Großhandels GmbH von ihren Kunden immer ein neues Lastschriftmandat. |  |
| **e** | Vor dem ersten Einzug per SEPA-Lastschriftmandat muss die Großhandels GmbH ihren Kunden schriftlich mitteilen, dass künftig auf das SEPA-Lastschriftverfahren umgestellt wird. |  |

1. Welche zwei Aussagen zum SEPA-Lastschriftverfahren sind zutreffend?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **a** | Die Angabe von BIC und IBAN ist im SEPA-Lastschriftverfahren nicht erforderlich. |  |
| **b** | Bestehende Einzugsermächtigungen werden ohne Zutun des Kunden auf das neue Lastschriftmandat umgestellt. |  |
| **c** | Die Einspruchsfrist bei SEPA-Lastschriften beträgt 6 Wochen. |  |
| **d** | Vor dem ersten Einzug per SEPA-Lastschrift muss der Zahlungsempfänger dem Zahlungspflichtigen Gläubiger-Identifikationsnummer und Mandatsreferenz mitteilen. |  |
| **e** | Beim SEPA-Lastschriftverfahren ist lediglich die Angabe der IBAN erforderlich. |  |
| **f** | IBAN und BIC identifizieren weltweit Kunden und Banken. |  |

Lösungen:

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **5** | **6** | **7** | **8** |
|  |  |  |  |

1. „Zahlung erbitten wir innerhalb von 14 Tagen abzüglich 2 % Skonto oder nach 60 Tagen netto.“ Welche Aussage hierzu ist richtig?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **a** | Bei Ausnützung des Skontos ergibt sich ein Zinsgewinn, der einem Jahreszins von 14 % entspricht. |  |
| **b** | Um Skonto ausnützen zu können, müssen die flüssigen Mittel 60 Tage früher ausgegeben werden. |  |
| **c** | Skonto kann nur dann abgezogen werden, wenn genau nach 14 Tagen bezahlt wird. |  |
| **d** | Wenn man den Skonto nicht ausnützt und das Geld zu 10 % anlegt, erwirtschaftet man einen höheren Zinsgewinn. |  |
| **e** | Bei Ausnutzung des Skontoabzuges kann mit einem Zinsgewinn rechnen, der einem Jahreszins von ca. 16 % entspricht. |  |

1. Ein Großhändler aus Frankfurt möchte eine Auskunft über die Bonität einer ihm bisher unbekannten Einzelfirma in München einholen. Welche Aussage dazu ist richtig?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **a** | Die SCHUFA (Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung) gibt dem Großhändler ohne Vorbehalte Auskunft über die Bonität. |  |
| **b** | Das Amtsgericht Frankfurt gibt dem Großhändler Auskunft über die Vermögensverhältnisse. |  |
| **c** | Das Amtsgericht München gibt dem Großhändler Auskunft über den Schuldenstand und die Rechtsform des Unternehmens. |  |
| **d** | Die IHK Frankfurt gibt dem Großhändler Auskunft über die Zahlungsmoral. |  |
| **e** | Gewerbemäßige Auskunfteien geben unter Vorbehalt dem Großhändler Auskunft. |  |

1. Die Großhandels GmbH holt bei Neukunden zunächst eine schriftliche Auskunft über die Bonität des Kunden ein. Welche Aussage ist in der Antwort der Auskunftei nicht enthalten?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **a** | Höhe des Warenumsatzes, z.B. 480.000,00 € |  |
| **b** | Anzahl der Artikel am Lager, z.B. 20.000 Artikel |  |
| **c** | Eigentumsverhältnisse, z.B. eigenes Geschäftshaus |  |
| **d** | Unternehmensrechtsform, z.B. OHG |  |
| **e** | Reingewinn im letzten Jahr, z.B. 70.000,00 € |  |

1. Eine Großhandels GmbH deck ihren Finanzbedarf auch auf dem Wege der Kreditaufnahme. In welchen Fall nimmt das Unternehmen einen Lieferantenkredit in Anspruch?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **a** | Die Großhandels GmbH übergibt zur Absicherung eines Kredites für den Kauf eines neuen Zustellfahrzeuges den Kfz-Brief der Hausbank. |  |
| **b** | Die Großhandels GmbH reicht den von dem Kunden U. Spanger akzeptierten Wechsel bei der Hausbank zum Diskont ein. |  |
| **c** | Die Hausbank der Großhandels GmbH übernimmt für die Großhandels GmbH eine Ausfallbürgschaft beim Erwerb eines Grundstückes im Bundesland Sachsen. |  |
| **d** | Die Großhandels GmbH zahlt eine Rechnung erst am Ende des eingeräumten Zahlungsziels von 60 Tagen. |  |
| **e** | Die Herstellerfirma Technophan gewährt der Großhandels GmbH einen Sonderrabatt für einen Großauftrag. |  |

Lösungen:

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **9** | **10** | **11** | **12** |
|  |  |  |  |

**Denn eins ist gewiss - die Prüfung kommt bestimmt**

**Übungsaufgaben zur Kostenrechnung**

Die Wedelstaedt GmbH hat bis Anfang 2020 noch Büromöbel für mittelständische Unternehmen im Köln-Bonner Raum hergestellt. In den Monaten Februar und März ist das Geschäft eingebrochen; und es wurde ein hoher Verlust eingefahren. Inzwischen hat die Geschäftsführung der Wedelstaedt GmbH ihr Portfolio erweitert – sie bietet seit März 2020 auch Büromöbel für den Homeoffice-Bereich an.

Situationsbeschreibung:

Folgende Daten liegen für den März 2020 vor:



Aufgabe:

Sie werden mit der Auswertung der Zahlen beauftragt. Die Geschäftsführung hat für das Segment Bürotische einen Gewinn in Höhe von 25.000,00 € als Richtwert vorgegeben.

Ermitteln Sie zunächst den Erfolg für den Monat März. Werten Sie anschließend das Ergebnis aus.

Lösung:





Auswertung:

|  |
| --- |
|  |

Situationsbeschreibung:

Die Geschäftsführung ist mit den erreichten Werten nicht zufrieden und erwägt zunächst eine Anhebung der Preise, um den Gewinn zu erhöhen. Sie sind anderer Auffassung und schlagen stattdessen eine Senkung der Absatzpreise vor. Sie setzen sich mit Ihrem Vorschlag durch; beschlossen werden folgende Preissenkungen für die einzelnen Modelle um jeweils 10 %.

Ende April ergeben sich folgende Veränderungen bei den Absatzzahlen:

* Köln: 15 % Plus gegenüber Vormonat
* München: 15 % Plus gegenüber Vormonat
* Hamburg: 12 % Plus gegenüber Vormonat
* Stuttgart: 10 % Plus gegenüber Vormonat

Aufgabe:

Ermitteln Sie zunächst den Erfolg für den Monat März. Werten Sie anschließend das Ergebnis aus.

Lösung:



Auswertung:

|  |
| --- |
|  |



Situationsbeschreibung:

Zur besseren Auslastung einer Mehrzweckanlage zur Herstellung von Anbauschränken mit Fachböden sollen Sie in der Herzog AG über die Annahme eines Auftrages der Stadt Siegburg zu folgenden Bedingungen entscheiden:

* Herstellung und Verkauf von 800 Stück Anbaubüroschränken mit 8 Fachböden Ahorn, Höhe 200 cm.
* Die variablen Stückkosten betragen 80 % der Preisobergrenze.
* Die auftragsbezogenen Fixkosten werden mit 24.000 EUR kalkuliert.
* Die Preisobergrenze für den Auftrag beläuft sich auf 250,00 EUR je Anbauschrank.

Aufgaben:

1. Berechnen Sie …

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **a** | den Stückdeckungsbeitrag. | , | € |
| **b** | den Deckungsbeitrag des Auftrages. | .    , | € |
| **c** | den Betrag, um den das Betriebsergebnis sich bei der Auftragsannahme verbessert/verschlechtert. Tragen Sie bei einer Verschlechterung des Betriebsergebnisses ein Minuszeichen vor dem Betrag ein. | .    , | € |

1. Welche Aussagen treffen zu? Kreuzen Sie die entsprechenden Aussagen an!

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **a** | Deckungsbeitrag = Verkaufspreis – variable Stückkosten |  |
| **b** | Der Stückdeckungsbeitrag drückt aus, um wie viel EUR der Verkaufspreis über den variablen Stückosten liegt und zur Deckung der fixen Kosten beiträgt. |  |
| **c** | Mit einem günstigeren Einkauf von Holz und Furnier für Seitenwände und Böden könn­ten die variablen Stückkosten noch gesenkt werden. |  |
| **d** | Formel zur Ermittlung des Ergebnisses = Stück x (p - kv) - KF |  |
| **e** | Ab einer Auftragsgröße von 481 Stück wird Gewinn erzielt. |  |

Lösungen:

|  |  |
| --- | --- |
| Aufgabe 1 a |  |
| Aufgabe 1 b |  |
| Aufgabe 1 c |  |
| Aufgabe 2 |  |

**Kreuzworträtsel Finanzierung und Investition**

**Wir suchen eine Planungsmethode**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  | 1 |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  |  | 2 |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  | 3 |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  | 4 |  |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  | 5 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  | 6 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  | 7 |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  | 8 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  | 9 |  |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  |  | 10 |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  | 11 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  | 12 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  |  | 13 |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  | 14 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  |  | 15 |  |  |  |  |  |  |  |  |  | |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |

*Umlaute (ä, ö, ü) = zwei Buchstaben*



|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  | S | K | O | N | T | O |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  | A | B | Z | I | N | S | U | N | G |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  | K | R | E | D | I | T | L | I | N | I | E |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  | N | E | T | Z | P | L | A | N |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  | B | A | R | W | E | R | T |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  | R | E | S | T | W | E | R | T |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  | F | E | S | T | D | A | R | L | E | H | E | N |  |  |
|  |  | D | E | S | I | N | V | E | S | T | I | T | I | O | N |  |  |
|  |  | F | I | N | A | N | Z | P | L | A | N |  |  |  |  |  |  |
|  | F | R | I | S | T | E | N | K | O | N | G | R | U | E | N | Z |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | A | N | L | E | I | H | E |  |
|  |  |  |  | K | A | P | I | T | A | L | W | E | R | T |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  | M | O | O | D | Y | ` | S |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  | B | E | Z | U | G | S | R | E | C | H | T |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | E | B | I | T |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |

*Umlaute (ä, ö, ü) = zwei Buchstaben*

**Kreuzworträtsel Spedition und Logistik**

**Wir suchen eine Maßeinheit zur Berechnung**

**der Verkehrsleistung**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  | 1 |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  |  | 2 |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  | 3 |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  | 4 |  |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  | 5 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  | 6 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  | 7 |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  | 8 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  | 9 |  |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  |  | 10 |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  | 11 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  | 12 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  |  | 13 |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  | 14 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  |  | 15 |  |  |  |  |  |  |  |  |  | |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |

*Umlaute (ä, ö, ü) = zwei Buchstaben*

1. Abkürzung für das Maß der Gesamttragfähigkeit eines Handelsschiffes (engl.)
2. Fachbegriff für das Entladen eines See- oder Binnenschiffes
3. letzter Transportabschnitt im gebrochenen Verkehr
4. Hafengruppe/Fahrtgebiet, das durch den ersten und letzten Hafen einer Reihe genau festgelegt wird
5. Person, die zur Entgegennahme der Güter berechtigt ist (engl.)
6. Ort, an dem eine Warensendung tatsächlich beginnt
7. Abkürzung für eine Kalkulationshilfe im Straßengüterverkehr, besonders im Nahbereich
8. Reederei, die keiner Schifffahrtskonferenz angeschlossen ist (engl.)
9. Abkürzung für ein von der deutschen Zollverwaltung flächendeckend verwendetes elektronisches Datenaustauschverfahren
10. Frachtdokument in Form einer Ladeliste/Versandliste/Versandanzeige im internen Verkehr zwischen Versand- und Empfangsspediteur im Sammelgutverkehr
11. Warenwertpapier und Urkunde im Stückgut-Seeverkehr
12. 2020 aktualisierte, standardisierte internationale Handelsklauseln für Kaufverträge (engl.)
13. Abkürzung für eine Unbekannt-Klausel, die besagt, dass keine Gewähr für den Inhalt einer Sendung übernommen wird (engl.)
14. rechtliche Grundlage für den Außenhandel mit Drittländern und die zollamtliche Überwachung des Warenverkehrs in der EU
15. Sendungsidentifikation mithilfe elektronisch gelesener Labels (engl.)

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  | T | D | W |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  |  | L | O | E | S | C | H | E | N |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  | N | A | C | H | L | A | U | F | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  | R | A | N | G | E |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  | C | O | N | S | I | G | N | E | E |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  | A | B | G | A | N | G | S | O | R | T |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  | K | U | R | T |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  | O | U | T | S | I | D | E | R |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  | A | T | L | A | S |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  |  | B | O | R | D | E | R | O |  |  | |  | |
|  | K | O | N | N | O | S | S | E | M | E | N | T |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  | I | N | C | O | T | E | R | M | S |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  |  | S | T | C |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  | Z | O | L | L | K | O | D | E | X |  |  |  |  |  |  | |  | |
|  |  |  |  |  |  |  |  | T | R | A | C | K | I | N | G |  |  | |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | |  | |

*Umlaute (ä, ö, ü) = zwei Buchstaben*

**SUCHRÄTSEL Außenhandel**

**Wie viele Begriffe finden Sie?**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| V |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  | F | O | R | F | A | I | T | I | E | R | U | N | G | L | E | S | C | O | M | D | U |  |
|  | C | L | O | T | H | I | L | N | I | E | D | E | R | S | T | T | A | R | A | D | M |  |
|  | L | F | L | O | A | D | W | C | A | R | N | E | T | D | H | C | F | R | N | P | L |  |
|  | A | A | L | E | F | A | X | O | L | I | A | R | G | A | C | H | I | E | U | S | W |  |
|  | B | K | O | W | A | H | L | T | U | A | B | C | D | I | E | A | M | A | A | F | I |  |
|  | E | T | N | J | K | I | P | E | M | B | A | R | G | O | S | U | S | E | L | X | R |  |
|  | R | O | - | S | T | P | E | R | L | E | T | T | L | A | N | S | A | M | O | A | T |  |
|  | E | O | R | I | O | T | L | M | A | M | E | R | I | C | A | S | T | E | Y | H | O |  |
|  | I | I | O | H | R | W | U | S | C | H | I | E | D | S | G | E | R | I | C | H | T |  |
|  | S | S | L | A | S | T | I | N | F | I | R | S | T | O | U | N | H | S | T | A | R |  |
|  | T | A | L | M | U | D | A | S | W | I | R | D | D | O | C | H | A | T | A | S | A |  |
|  | D | M | O | R | A | T | O | R | I | U | M | S | T | R | A | A | N | B | S | D | N |  |
|  | O | R | F | A | N | F | A | F | R | A | N | C | C | P | P | N | U | E | R | M | S |  |
|  | O | E | F | T | A | L | A | I | N | D | I | E | I | S | A | D | A | G | L | A | I |  |
|  | F | A | - | I | R | L | A | D | I | A | A | D | F | A | R | E | R | U | I | S | T |  |
|  | A | L | V | O | R | F | A | H | R | T | A | C | - | D | H | L | M | E | L | O | H |  |
|  | C | D | E | I | N | E | R | W | I | R | D | U | A | S | T | S | U | N | O | R | A |  |
|  | A | F | R | E | I | H | A | N | D | E | L | O | G | O | S | S | A | S | E | I | N |  |
|  | A | K | K | A | R | R | E | N | B | A | U | E | E | R | S | T | A | T | A | N | D |  |
|  | O | M | E | R | C | O | S | U | R | E | I | G | N | O | T | A | C | I | P | F | E |  |
|  | V | A | H | N | H | A | A | R | L | E | M | M | T | A | S | T | A | G | A | U | L |  |
|  | Z | O | R | A | D | I | E | G | A | N | D | I | T | I | N | I | N | U | L | L | A |  |
|  | O | V | O | E | L | A | D | E | S | C | H | E | I | N | A | S | S | N | A | N | E |  |
|  | L | O | R | E | E | L | E | Y | T | H | E | I | O | U | A | T | A | G | A | C | X |  |
|  | L | O | H | N | V | E | R | E | D | E | L | U | N | G | R | I | F | S | E | T | W |  |
|  | F | R | E | I | I | I | T | X | O | O | N | N | N | P | A | K | A | K | U | S | T |  |
|  | A | L | D | I | S | P | M | W | V | R | I | L | O | M | A | H | L | L | T | U | F |  |
|  | K | A | L | C | L | N | J | E | F | T | A | A | R | F | I | D | M | A | R | T | C |  |
|  | T | U | I | E | N | D | E | A | R | M | E | A | S | C | O | R | B | U | N | O | A | **SUCHRÄTSEL Mikroökonomie** |
|  | U | S | N | A | R | A | - | R | A | N | G | E | E | R | A | T | H | S | I | L | O |  |
|  | R | E | G | I | E | R | U | N | G | S | S | I | M | B | O | L | T | E | N | S | T |  |
|  | A | R | I | Z | A | Z | O | L | L | L | A | G | E | R | E | I | P | L | C | L | F |  |
|  | S | T | A | Y | H | O | M | E | R | S | I | M | N | A | K | P | V | C | U | A | P |  |
|  | A | L | P | A | K | A | - | K | R | E | D | I | T | E | C | A | F | L | B | A | F |  |
|  | K | O | R | E | W | A | H | I | H | O | N | G | O | D | E | S | U | K | A | F | T |  |
|  | U | R | S | P | R | U | N | G | S | Z | E | U | G | N | I | S | A | C | M | R | S |  |
|  | W | A | K | A | R | I | M | A | S | E | N | D | E | S | H | I | T | A | C | A | D |  |
|  | D | O | K | U | M | E | N | T | E | N | A | K | K | R | E | D | I | T | I | V | O |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |

*Umlaute (ä, ö, ü) = zwei Buchstaben*

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| V |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  | **F** | **O** | **R** | **F** | **A** | **I** | **T** | **I** | **E** | **R** | **U** | **N** | **G** | L | E | **S** | C | O | M | **D** | U |  |
|  | **C** | L | **O** | T | H | I | L | **N** | I | E | D | E | R | S | T | **T** | A | R | A | **D** | M |  |
|  | **L** | F | **L** | O | A | D | W | **C** | A | R | N | E | T | D | H | **C** | **F** | **R** | N | **P** | L |  |
|  | A | A | **L** | E | F | A | X | **O** | L | I | A | R | G | A | C | H | I | E | U | S | W |  |
|  | B | K | **O** | W | A | H | L | **T** | U | A | B | C | D | I | E | **A** | M | A | A | F | I |  |
|  | E | T | **N** | J | K | I | P | **E** | **M** | **B** | **A** | **R** | **G** | **O** | S | **U** | S | E | L | X | R |  |
|  | R | O | **-** | S | T | P | E | **R** | L | E | T | T | L | A | N | **S** | A | **M** | O | A | T |  |
|  | **E** | **O** | **R** | **I** | O | T | L | **M** | A | M | E | R | I | C | A | **S** | T | **E** | Y | H | O |  |
|  | I | I | **O** | H | R | W | U | **S** | **C** | **H** | **I** | **E** | **D** | **S** | **G** | **E** | **R** | **I** | **C** | **H** | **T** |  |
|  | S | S | **L** | A | S | T | I | N | F | I | R | S | T | O | U | **N** | H | **S** | T | A | **R** |  |
|  | T | A | **L** | M | U | D | A | S | W | I | R | D | D | O | C | **H** | A | **T** | A | S | **A** |  |
|  | D | **M** | **O** | **R** | **A** | **T** | **O** | **R** | **I** | **U** | **M** | S | T | R | A | **A** | N | **B** | S | D | **N** |  |
|  | O | R | **F** | A | N | F | A | F | R | A | N | C | **C** | P | P | **N** | U | **E** | R | M | **S** |  |
|  | O | **E** | **F** | **T** | **A** | L | A | I | N | **D** | I | E | **I** | S | A | **D** | A | **G** | L | A | **I** |  |
|  | F | A | **-** | I | R | L | A | D | I | **A** | A | D | **F** | A | R | **E** | R | **U** | I | S | **T** |  |
|  | A | L | **V** | O | R | F | A | H | R | **T** | A | C | **-** | D | H | **L** | M | **E** | L | O | **H** |  |
|  | C | D | **E** | I | N | E | R | W | I | R | D | U | **A** | S | T | S | U | **N** | O | R | **A** |  |
|  | A | **F** | **R** | **E** | **I** | **H** | **A** | **N** | **D** | **E** | **L** | O | **G** | O | S | S | A | **S** | E | I | **N** |  |
|  | A | K | **K** | A | R | R | E | N | B | A | U | E | **E** | R | S | T | A | **T** | A | N | **D** |  |
|  | O | **M** | **E** | **R** | **C** | **O** | **S** | **U** | **R** | E | I | G | **N** | O | T | A | **C** | **I** | **P** | F | **E** |  |
|  | V | A | **H** | N | H | A | A | R | L | E | M | M | **T** | A | S | T | A | **G** | A | U | **L** |  |
|  | Z | O | **R** | A | D | I | E | G | A | N | D | I | T | I | N | I | N | **U** | L | L | A |  |
|  | O | V | O | E | **L** | **A** | **D** | **E** | **S** | **C** | **H** | **E** | **I** | **N** | A | S | S | **N** | A | N | **E** |  |
|  | L | O | R | E | E | L | E | Y | T | H | E | I | O | U | A | T | A | **G** | A | C | **X** |  |
|  | **L** | **O** | **H** | **N** | **V** | **E** | **R** | **E** | **D** | **E** | **L** | **U** | **N** | **G** | R | I | F | **S** | E | T | **W** |  |
|  | F | R | E | I | I | I | T | X | O | O | N | N | N | P | A | K | A | **K** | U | S | T |  |
|  | **A** | L | D | I | S | P | M | W | V | R | I | L | O | M | A | H | L | **L** | T | U | **F** |  |
|  | **K** | A | **L** | **C** | **L** | N | **J** | **E** | **F** | **T** | **A** | A | **R** | **F** | **I** | **D** | M | **A** | R | T | **C** |  |
|  | **T** | U | I | E | N | D | E | A | R | M | E | A | S | C | O | R | B | **U** | N | O | **A** | **SUCHRÄTSEL Mikroökonomie** |
|  | **U** | S | N | **A** | **R** | **A** | **-** | **R** | **A** | **N** | **G** | **E** | E | R | A | T | H | **S** | I | L | O |  |
|  | **R** | E | G | I | E | R | U | N | G | S | S | I | M | B | O | L | T | **E** | N | S | T |  |
|  | **A** | R | I | Z | A | **Z** | **O** | **L** | **L** | **L** | **A** | **G** | **E** | **R** | E | I | P | **L** | C | L | F |  |
|  | S | T | A | Y | H | O | M | E | R | S | I | M | N | A | K | P | V | C | U | A | P |  |
|  | A | L | P | **A** | **K** | **A** | **-** | **K** | **R** | **E** | **D** | **I** | **T** | E | **C** | **A** | **F** | L | **B** | **A** | **F** |  |
|  | K | O | R | E | W | A | H | I | H | O | N | G | O | D | E | S | U | K | A | F | T |  |
|  | **U** | **R** | **S** | **P** | **R** | **U** | **N** | **G** | **S** | **Z** | **E** | **U** | **G** | **N** | **I** | **S** | A | **C** | **M** | **R** | S |  |
|  | W | A | K | A | R | I | M | A | S | E | N | D | E | S | H | I | T | A | C | A | D |  |
|  | **D** | **O** | **K** | **U** | **M** | **E** | **N** | **T** | **E** | **N** | **A** | **K** | **K** | **R** | **E** | **D** | **I** | **T** | **I** | **V** | O |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |

*Umlaute (ä, ö, ü) = zwei Buchstaben*

1. Lt. Planungsreferat München, Wohnungsparameter 2017 [↑](#footnote-ref-1)